



Deutsche Alzheimer Gesellschaft
Landesverband Bayern e.V.
Selbsthilfe Demenz



Qualifikation nicht ehrenamtlich Tätiger (Angestellte) in haushaltsnahen Dienstleistungen

entsprechend § 82 Abs. 1 Nr. 1 Buchst. a
nach der Verordnung
zur Ausführung der Sozialgesetze (AVSG)

Diese Schulung wird eventuell durch das Bayerische Staatsministerium
für Gesundheit und Pflege gefördert.

gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege



Festhalten,



was verbindet.

Bayerische Demenzstrategie

Die Schulung erfolgt in Kooperation zwischen:

- **Bayerischer Landesausschuss für Hauswirtschaft e.V. (BayLaH)**
Ottmarsgässchen 8, 86152 Augsburg
Tel 0821/15 34 91, www.baylah.de
- **Deutsche Alzheimer Gesellschaft Landesverband Bayern e.V.
Selbsthilfe Demenz**
Frauentorgraben 73, 90443 Nürnberg
Tel 0911/44 66 784, www.alzheimer-bayern.de

Hintergrundinformation zum Schulungs- und Fortbildungsangebot

Der Bayerische Landesausschuss für Hauswirtschaft e.V. (BayLaH) und die Deutsche Alzheimer Gesellschaft Landesverband Bayern e. V. haben eine Kooperation zur Qualifikation von Personen vereinbart, die im Rahmen von Angeboten zur Unterstützung im Alltag im Bereich haushaltsnaher Dienstleistungen tätig werden.

Gemeinsam bieten wir drei Schulungs- und Fortbildungsangebote für die erforderliche Qualifikation der nachfolgenden Zielgruppen an:

- Ehrenamtlich Tätige (nach § 82 Abs. 1 Nr. 1 Buchst. b AVSG)
- Nicht ehrenamtlich Tätige/Angestellte (nach § 82 Abs. 1 Nr. 1 Buchst. a AVSG)
- Fachkräfte zur Leitung von Angeboten für haushaltsnahe Dienstleistungen (nach § 82 Abs. 2 AVSG) sowie Selbstständige

Mit der Zusammenführung von Kompetenzen der beiden Träger soll die Angebotsentwicklung haushaltsnaher Dienstleistungen optimiert werden. Weiterhin soll damit eine Vereinfachung für die einzelnen Träger erzielt werden, da diese nun Schulungen zu beiden inhaltlichen Modulen (Umgang mit pflegebedürftigen bzw. demenzkranken Menschen und Hauswirtschaft) aus „einer Hand“ erhalten. Mit dem Angebot, für das wir Fördermittel beantragen, entlasten wir auch kleine Träger von Aufgaben der Antragstellung und Erbringung von Nachweisen.

Das hier vorgestellte **Konzept zur Qualifikation nicht ehrenamtlich tätiger Personen/Angestellte in haushaltsnahen Dienstleistungen** wurde gemeinsam entwickelt und ist Grundlage eines bayernweiten Schulungsangebotes für Träger und Organisationen im Bereich haushaltsnaher Dienstleistungen ab dem Jahr 2018.

Die Schulungsinhalte im Bereich „Umgang mit pflegebedürftigen und demenzkranken Menschen“ werden dabei von erfahrenen Referent/innen der Deutschen Alzheimer Gesellschaft Landesverband Bayern e.V. gestaltet, Schulungsinhalte im Bereich Hauswirtschaft durch erfahrene Referent/innen des Bayerischen Landesausschusses für Hauswirtschaft e.V. (BayLaH). Die Qualifikation der Referenten richtet sich nach den Bestimmungen des AVSG.

Da es unmöglich ist, alle Erkrankungen im Alter darzustellen, die zu Pflegebedürftigkeit führen können, haben wir uns entschieden, den Schwerpunkt auf psychische und gerontopsychiatrische Erkrankungen zu legen. Aus unserer Erfahrung besteht aus Sicht der MitarbeiterInnen, gerade in diesem Bereich, ein Bedarf Kompetenzen zu entwickeln, um bestehende Unsicherheiten im Verständnis und im Umgang mit diesen pflegebedürftigen Menschen zu minimieren.

Verantwortlich für das Konzept:

Deutsche Alzheimer Gesellschaft
Landesverband Bayern e. V.
Selbsthilfe Demenz
Frauentorgraben 73
90443 Nürnberg
Tel: 0911-44 66 784
www.alzheimer-bayern.de

Bayerischer Landesausschuss
für Hauswirtschaft e. V.
(BayLaH)
Ottmarsgässchen 8
86152 Augsburg
Tel: 0821-15 34 91
www.baylah.de

Aktuelle Fassung vom 13.11.2017

Themenbereich: Inhalte zum Umgang mit pflegebedürftigen und demenzkranken Menschen (20 UE)	
UE	Inhalte
1	Einführung Vorstellungsrunde, Überblick Schulung, Organisatorisches, Regeln (Fehlzeiten, TN-Liste)
1	Zusammenarbeit im Rahmen der Tätigkeit <ul style="list-style-type: none"> ▪ Selbstmanagement im Kontext der Tätigkeit ▪ Rahmenbedingungen für die Tätigkeit ▪ Rollenklärung: was sind meine Aufgaben, Abgrenzung zu anderen Aufgaben ▪ Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen
4	Basiswissen über Krankheits-/Behinderungsbilder der zu betreuenden Menschen und Behandlungsformen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorstellung der verschiedenen Formen mit dem Schwerpunkt gerontopsychiatrischer und psychischer Erkrankungen (Demenz, Depression, geistige Behinderung, Angststörungen, Wahnerkrankungen, Sucht) ▪ Epidemiologie (Krankheitszahlen, Verteilung und Entwicklung) ▪ Diagnostik (Notwendigkeit, Ablauf) ▪ Symptomatik (kognitive Veränderungen, Alltagseinträchtigungen, psychische Veränderungen und Verhaltensänderungen) ▪ Behandlungsmöglichkeiten: medikamentöse und nichtmedikamentöse Therapie
6	Basiswissen über die Pflege der zu betreuenden Menschen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Körperlicher und seelischer Hilfebedarf, funktionale und beziehungsorientierte Arbeit ▪ Möglichkeiten des gemeinsamen Tuns, Miteinbeziehung der pflegebedürftigen in hausnahe Dienstleistungen, Unterstützung bei -Anleitung zu- und Übernahme von Tätigkeiten ▪ Leitkonzepte für die Zusammenarbeit (Bedürfnismodelle, Personenzentrierte Konzepte, Stabilisierung des Personseins), Modelle für das Verstehen der Verhaltensweisen, Motive und Hintergründe für sogenannte herausfordernde Verhaltensweisen
3	Wahrnehmung des sozialen Umfeldes <ul style="list-style-type: none"> ▪ Situation der pflegenden Angehörigen (objektive und subjektive Belastungsfaktoren) ▪ Übersicht über Hilfen für die erkrankten Menschen und die Angehörigen im ambulanten, teilstationären, stationären, medizinischen Bereich ▪ Aufgaben der Ehrenamtlichen in Bezug auf die Angehörigen Abgrenzung zu Aufgaben von Beratungsstellen und anderen professionellen Hilfen
5	Kommunikation, Gesprächsführung und Umgang mit pflegebedürftigen Menschen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundhaltungen: Empathie, Kongruenz, verstehender Zugang, Kontakt vor Funktion, Beziehungsorientierung, Abgrenzungen ▪ Regeln einer wertschätzenden Kommunikation, Verbale/nonverbale Kommunikation, das Kommunikationsmodell der Validation ▪ Kommunikationsübungen und Beispiele
20	Gesamt Fortbildungseinheiten (FE á 45 Minuten)

Themenbereich: Hauswirtschaftliche Inhalte (20 UE)

UE	Inhalte
2	<p>Biografiearbeit und hauswirtschaftliche Betreuung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedeutung der Biografiearbeit für Ernährung, Wohnen, Feste und Feiern im Jahreskreis ▪ Grundlagen biografischen Arbeitens <p>Hauswirtschaftliche Betreuung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erfassung der vorhandenen Ressourcen ▪ Wahrnehmung der Bedürfnisse der/des Erkrankten ▪ Personen- und situationsorientierte Gesprächsführung ▪ Fördernde und aktivierende Unterstützung bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten
7	<p>Hygiene im Privathaushalt</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlagen der Hygiene (bei Einkauf, Lebensmittellagerung, Vorratshaltung, Speisenzubereitung, Reinigung, Wäschepflege) ▪ Förderung der Ressourcen der/des Erkrankten durch aktive Beteiligung bei hygienischen Maßnahmen im hauswirtschaftlichen Bereich ▪ Durchführung von Desinfektion
1	<p>Gesundheitsschutz der Mitarbeiter</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schutz vor übertragbaren Krankheiten (Personalhygiene) ▪ Ergonomisches Arbeiten ▪ Hautschutz
2	<p>Unfallverhütung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erkennen von Unfallgefahren und Anwendung von Maßnahmen zur eigenen Sicherheit und der Sicherheit der erkrankten Person ▪ Umgang mit Notfallsituationen bei Erkrankten
2	<p>Reinigung im Privathaushalt</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Durchführung von Reinigungsprozessen ▪ Förderung der Ressourcen der/des Erkrankten durch aktive Beteiligung bei der Wohnungspflege und Gestaltung des Wohnumfeldes
2	<p>Textilpflege im Privathaushalt</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Durchführung von Maßnahmen zur Textilpflege ▪ Förderung der Ressourcen der/des Erkrankten durch aktive Beteiligung bei der Wäsche- und Kleidungspflege
3	<p>Ernährung im Alter</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlagen der Seniorenernährung ▪ Krankheitsbedingte Veränderungen und deren Auswirkung auf die Ernährung und das Trinkverhalten ▪ Förderung der Ressourcen der/des Erkrankten durch aktive Beteiligung an der Speisenherstellung, Vorratshaltung, Service und Tischgestaltung
1	<p>Abschluss</p> <p>Mündliches und schriftliches Feed-back, Übergabe der Bescheinigungen</p>
20	<p>Gesamt Fortbildungseinheiten (FE á 45 Minuten)</p>

Allgemeine Informationen

Wir kommen zu Ihnen vor Ort! Diese Schulung versteht sich als Inhouse-Angebot.

Zielgruppe

Nicht ehrenamtliches Personal (Angestellte), die in haushaltsnahen Dienstleistungen tätig werden wollen.

Umfang:

Schulung: 40 Schulungseinheiten (1 UE= 45 Minuten), in denen sowohl 20 Schulungseinheiten hauswirtschaftliche Inhalte enthalten sind als auch 20 Schulungsinhalte zum Umgang mit pflegebedürftigen und demenzkranken Menschen.

Fortbildung (für bereits geschulte Personen) falls gewünscht: 8 Fortbildungseinheiten à 45 Minuten

Teilnehmeranzahl

Mindestens acht nicht ehrenamtlich Tätige für Schulung und Fortbildung (anzuraten sind 10, damit die Förderkriterien erfüllt werden können, bei Ausfall eines Teilnehmers durch Krankheit, etc.), maximale Teilnehmerzahl ist 20.

Kosten der Schulung

Schulung (40 UE): 2.800,00 Euro
(falls die von uns beantragte Förderung bewilligt wird, verringert sich der oben genannte Preis)

Fortbildung (8 UE): 580,00 Euro
(falls die von uns beantragte Förderung bewilligt wird, verringert sich der oben genannte Preis)

Zusätzlich zu diesen Kosten kommen Reisekosten (0,30 € pro gefahrenen km, DB Reisekosten 2. Klasse oder Übernachtungskosten)

Schulungsunterlagen und Teilnahmebestätigung

Jede/r Teilnehmer/in erhält ein Skript und nach Abschluss der Schulung eine Teilnahmebestätigung unter Angabe und Inhalt der Maßnahme.

Referenten

Inhalte Demenz und Pflegebedürftigkeit: Fachleute aus dem Bereich der Gerontopsychiatrie, der Altenhilfe und der Angehörigenberatung mit einschlägigen Erfahrungen und einer interdisziplinären Ausrichtung.

Inhalte Hauswirtschaft:

Fachleute aus dem Bereich Hauswirtschaft, welche eine Berufsausbildung oder Fortbildung in der Hauswirtschaft haben.

Methoden

Für die Durchführung der Schulung werden Methoden der Erwachsenenbildung zu Grunde gelegt. Grundsätzlich ist das Angebot möglichst praxisnah ausgerichtet und zielt primär auf eine verbesserte Handlungskompetenz der Teilnehmenden.

Fördermittel

Wir haben Fördermittel beantragt über die das Ministerium noch entscheiden muss. Falls eine Förderung erfolgt, benachrichtigen wir Sie und berechnen Ihnen die Kosten abzüglich der Förderung.

Organisation

Die Schulung/Fortbildung wird in ihren Räumlichkeiten vor Ort durchgeführt.

In der Regel an vier Tagen mit jeweils 10 UE von 09:00-17.30 Uhr (1 UE=45 Min \Rightarrow 10 UE=7,5 Vollzeitstunden).

Natürlich können sich auch verschiedene regionale Organisationen zusammenschließen.

Sie haben Interesse an unserem Schulungsangebot, haben Fragen oder möchten sich beraten lassen?

Kontakt

Deutsche Alzheimer Gesellschaft

Landesverband Bayern e. V.

Selbsthilfe Demenz

Frauentorgraben 73

90443 Nürnberg

Ihre Ansprechpartnerinnen

Andrea Haug

Anita Licina

Tel: 0911-44 66 784

Fax: 0911-27 23 501

E-Mail: haug@alzheimer-bayern.de

E-Mail: licina@alzheimer-bayern.de